



Wirtschaft kompakt

Konjunktur und Werbemarkt im März 2008

Finanzmarktkrise und kein Ende...

Die Finanzmarktkrise hält die Welt weiter in Atem. Der IWF (Internationaler Währungsfonds) schätzt in seinem neuesten globalen Stabilitätsbericht, dass die Verluste auf fast 1.000 Milliarden Dollar steigen könnten. Hierbei wurden nicht nur die direkten Schäden durch den Verfall der US-amerikanischen Immobilienpreise und geplatzte Hypothekenkredite berücksichtigt. Auch Ausfälle bei weiteren Krediten, Kreditkarten und Wertpapieren gingen in die Schätzung ein. Eine solch gigantische Summe kann an der Konjunktur nicht

spurlos vorübergehen. Wichtige Indikatoren wie das Verbrauchervertrauen (Conference Board), der Index für den Immobilienmarkt (S&P/Case-Shiller-Index) oder die Arbeitsmarktzahlen weisen im März deutlich nach unten. Laut US-Notenbankchef Ben Bernake ist eine Rezession nicht mehr auszuschließen. Eine konjunkturelle Erholung erwartet er frühestens in der zweiten Jahreshälfte. Auch die globale Weltwirtschaft kann sich dem Abwärtstrend voraussichtlich nicht entziehen. Laut IWF wird die Wachstumsrate 2008 auf 3,7 Prozent zurückgehen, nach 4,9 Prozent in 2007.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

	2006	2007	I/06	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	2008*
	Jahres-Ø		Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %								
Verwendung des BIP											
BIP	2,9	2,5	3,4	1,6	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	2,2
Exporte	12,5	7,8	14,6	9,0	10,7	15,6	9,9	9,3	8,4	4,0	6,5
Importe	11,2	4,8	17,1	8,9	10,3	9,2	7,6	4,9	4,6	2,6	6,9
Bruttoanlageninvestitionen	6,1	5,0	6,3	4,8	6,2	7,1	11,9	3,8	3,0	2,8	3,2
Ausrüstungsinvestitionen	8,3	8,2	11,3	8,4	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1	7,9	5,0
Bauinvestitionen	4,3	2,3	2,4	1,9	4,7	7,8	14,4	0,5	-0,5	-2,2	1,5
Sonstige Anlagen	6,7	6,6	5,2	6,1	6,9	8,3	4,3	6,2	7,1	8,4	5,5
Private Konsumausgaben	1,0	-0,4	1,2	0,2	0,4	1,9	-0,3	0,0	-0,2	-1,3	1,9
Konsumausgaben des Staates	0,9	2,1	1,7	0,1	0,9	0,7	2,1	2,3	2,3	1,7	2,0
Verfüg. Einkommen der priv. HH ¹	1,9	1,6	2,4	1,5	1,2	2,6	1,5	1,8	1,7	1,5	3,5
Sparquote ²	10,5	10,9	13,9	10,0	9,0	9,0	14,4	10,3	9,2	9,7	10,7

Preisbereinigt, verkettet, sofern nicht anders angegeben. ¹In jeweiligen Preisen. ²In % des verfügbaren Einkommens.

*Prognose Gemeinschaftsdiagnose Oktober 2007, Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Konjunktur hält sich wacker

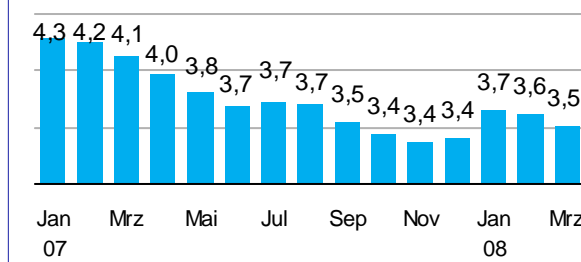
Trotz der internationalen Belastungen erweist sich die deutsche Konjunktur bislang als robust. Zwar sind erste Abkühlungstendenzen zu verzeichnen, beispielsweise gingen die Auftragseingänge in der Industrie im März zum dritten Mal in Folge zurück. Dennoch rechnet die Mehrheit der Wirtschaftsforscher weiterhin mit positiven Wachstumszahlen. Der BdB (Bundesverband der deutschen Banken) erwartet in seiner jüngsten Prognose für 2008 eine Wachstumsrate von 1,6 Prozent, das DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) geht sogar von optimistischen zwei Prozent aus. Die OECD traut der deutschen Wirtschaft 1,8 Prozent Wachstum zu. Die Unternehmen teilen die positive Lageeinschätzung: Der ifo-Geschäftsklimaindex ging im März zum vierten Mal hintereinander leicht nach oben. Vor allem die aktuelle Lage wurde nochmals positiver bewertet.

Arbeitsmarkt läuft

Die Zahl der Arbeitslosen sank im März auf 3,507 Millionen und erreichte damit den niedrigsten März-Stand seit 15 Jahren. Die Arbeitslosenquote verringerte sich damit um 0,2 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent. Angesichts dieser Zahlen sehen einzelne Koalitionäre - wahltaktisch günstig - sogar schon die Möglichkeit einer Vollbeschäftigung am Horizont aufscheinen. Viele Ökonomen sind da etwas skeptischer. Der Arbeitsmarkt hinkt als nachlaufender Indikator der konjunkturellen Entwicklung hinterher. Da hier zumindest mit einer Abkühlung gerechnet werden muss, könnte der Positivtrend irgendwann zum Erliegen kommen.

Registrierte Arbeitslose

Angaben in Mio.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Destatis

Verbraucher warten ab

Wenig Enthusiasmus entfalten weiterhin die privaten Verbraucher. Nach einem kurzen Zwischenhoch im Januar setzten die Einzelhandelsumsätze im Februar ihren Minustrend fort. Auch das GfK-Konsumklima, das die Stimmung der privaten Konsumenten abbildet, bewegt sich seit Monaten nur seitwärts. Immerhin scheinen die guten Nachrichten zu Arbeitsmarkt und Lohnabschlüssen mittlerweile zu Verbesserungen bei den Einkommenserwartungen und den Anschaffungsneigungen geführt zu haben. Beide Teilindikatoren stiegen im März. Ein echter Stimmungskiller sind die unverändert steigenden Verbraucherpreise. Nach vorläufiger Schätzung des statistischen Bundesamtes liegt die Inflationsrate im März erneut über drei Prozent. Nicht zuletzt deswegen korrigierte die GfK ihre Prognose für den realen Konsumzuwachs 2008 von 1,5 Prozent auf 1,0 Prozent.

SevenOne Media GmbH, Market Intelligence
 Autorin: Dagmar Ziegler

Monatliche Konjunkturindikatoren

	2006 Jahres-Ø	2007	Okt '07	Nov '07	Dez '07	Jan '07	Feb '08	Mrz '08	Apr '08	Trend ggü. VJ-Monat
Unternehmen										
ifo-Geschäftsklima [2000=100]	105,5	106,2	103,9	104,2	103,0	103,4	104,1	104,8		↘
ZEW-Konjunkturerwartungen [Saldo]	22,3	-3,0	-18,1	-32,5	-37,2	-41,6	-39,5	-32,0		↘
Auftragseingang Industrie [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	3,9	2,2	-1,2	-0,7	-0,5			↗
Einzelhandelsumsätze [ggü. Vorm. in %] ¹	-	-	-0,9	-0,9	-0,1	0,9	-1,6			↘
Verbraucher										
Arbeitslosenquote ²	10,8	9,0	8,2	8,1	8,1	8,7	8,6	8,4		↘
Verbraucherpreise [ggü. Vorjahr in %]	1,6	2,3	2,8	3,2	3,1	2,8	2,8	3,1*		↗
GfK-Konsumklima [Indikatorpunkte]	7,0	6,3	6,6	4,7	4,4	4,5	4,5	4,5	4,6*	↗
GfK Consumer Index [ggü. Vorjahr in %]	3,7	1,2	4,9	3,4	-0,8	2,2	7,5			↗
Werbemarkt [brutto]										
YTD										
Gesamt** [ggü. Vorjahr in %]	5,1	3,8	2,3	2,4	4,4	0,0	1,9	-1,9		-0,2
TV [ggü. Vorjahr in %]	3,1	5,3	-2,3	4,3	7,3	4,5	3,9	7,1		5,4

¹ Monatswerte preis-, saison- und kalenderbereinigt. ²In % der zivilen Erwerbspersonen. *Vorläufig. **Klassische Medien, ab 2008 inkl. Kino
 Quelle: Statistisches Bundesamt, Ifo-Institut, GfK Konsumforschung, ZEW, Nielsen Media Research